

Gedanken zum Thema „Wir wollen heiraten“ Stellungnahme der Leitung der Gemeinde Kargran

1. Die Ehe ist eine von Gott ausgedachte Einrichtung, die in ihrer Liebe, Hingabe, und Exklusivität die Beziehung zwischen Jesus und seiner Gemeinde widerspiegeln soll. So gehört die Ehe zu einer der wichtigsten und herrlichsten Einrichtungen der Gemeinde und der Gesellschaft.
2. Die Ehe ist von Gott als Grundstein für die ganze Gesellschaft gegeben, nicht nur für Christen. Deswegen ist die staatliche/gesellschaftliche Anerkennung jeder Ehe von großer Bedeutung.
3. Eine Ehe hat u. a. folgende Eigenschaften:
 - Sie besteht exklusiv aus einem Mann und einer Frau.
 - Sie hat einen permanenten Charakter.
4. „Die Ehe soll von allen in Ehren gehalten werden und das Ehebett rein von Sünde“ (Heb. 13,4). Diese biblische Aussage bedeutet, dass die sexuelle Beziehung zwischen Mann und Frau für die Ehe reserviert ist. Sie ist etwas ganz Besonderes, und ihr Wert wird in einer Beziehung ohne permanente Bindung herabgesetzt. Wer vor der Ehe zusammenlebt, lebt in einem Zustand den Gott eindeutig ablehnt. Gott will aber nicht unsere Freude verderben, sondern er will das Geschenk der Sexualität schützen. Wir erwarten daher von den Mitgliedern der Gemeinde Kargran einen Verzicht auf außereheliche sexuelle Beziehungen.
5. Wer vor der Ehe sexuell aktiv ist bzw. war, soll wissen, dass Gott groß an Gnade ist und uns gerne vergibt. Auch wenn durch unser Verhalten etwas Schönes endgültig verloren gegangen ist, kann und will Gott uns einen Neubeginn ermöglichen. Um dies zu erleben und eine bevorstehende Ehe auf ein starkes Fundament zu setzen, ist es wichtig, mit Gottes Hilfe und unserer Entschlossenheit, einen Schlussstrich unter den bisherigen Lebensstil zu setzen.
6. Der Jünger Jesu ist berufen, Gott mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand und mit ganzer Kraft zu lieben (Markus 12,30). Wenn wir das wirklich wollen, werden wir einen Partner suchen, der uns hier unterstützt und selbst Gott liebt. Wenn wir anders entscheiden und einen ungläubigen Partner wählen, halten wir das für sehr unweise. Ein Single hat einmal gesagt: „Ich kann es mir nicht vorstellen, dass ich das, was mein Leben zutiefst ausmacht und mir das Kostbarste ist, nämlich die Beziehung zu Jesus Christus, mit dem Menschen, der mir der allernächste ist, nicht teilen kann. Diese Einsamkeit möchte ich nicht erleben.“ („Neues Leben“, Nr. 8/2007, Sonderteil, S. 2; vgl. auch mit 2.Kor. 6,14) Das heißt nicht, dass so eine Bindung keine glückliche Zukunft haben kann. Durch Gottes Gnade kann Er uns trotz Fehlentscheidungen segnen. Die Ältesten der Gemeinde Kargran raten jedoch von solchen Bindungen ab.
7. „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden“ (Matt. 19,6). Die Ehe hat einen permanenten Charakter, und wir werden auch aus diesem Grund jede Ehe in unserer Gemeinde unterstützen und fördern. Das gilt sowohl für eine Ehe zwischen zwei Gläubigen, als auch für eine Ehe zwischen einem Christen und einem Nicht-Christen.
8. Eine gesunde Ehe ist keine Glückssache, sondern bedeutet auch Arbeit. Wir erwarten daher von jedem heiratswilligen Paar, an einem Ehevorbereitungskurs mit einem gläubigen Leiter oder Mentor teilzunehmen. Doch auch nach der Eheschließung wird die Liebe nur dann erhalten bleiben und wachsen, wenn ständig in sie investiert wird. Unser Gebet ist es, dass wir in unseren Ehen das Beste im Partner fördern, vor allem die Liebe zu Gott.

Jim Hatcher und Rainer Ragette (Älteste)